

# Lebenshilfe zieht auf das alte StOV-Gelände am Meisterweg

Lüneburg (bec). **Die Lebenshilfe kommt in die Stadt:** Die Lüneburger Einrichtung für behinderte Menschen teilte diese Woche mit, dass sie einen Teil des Grundstücks der ehemaligen Standortverwaltung (StOV) zwischen Rabensteinstraße und Meisterweg kaufen und dort ihre Verwaltungsgebäude und Werkstätten ansiedeln wird. Grünes Licht für die Investition in Höhe von rund 15 Millionen Euro für den Umzug vom bisherigen Standort am Vrestorfer Weg und für die Neubauten hat jetzt der Verwaltungsrat der gemeinnützigen GmbH gegeben.

Rund 20.000 Quadratmeter auf dem nördlichen Teil des Grundstücks wird die Lebenshilfe der Stadt abkaufen. Wenn alles nach Plan läuft, soll Anfang 2011 mit den Neubauten von Verwaltungs- und Werkstattkomplex mit Montage, Verpackung, Großküche, Tischlerei, Garten- und Kfz-Betrieb begonnen werden. Ende 2011 soll der Umzug schon abgeschlossen sein. Finanziert wird die Großinvestition durch Eigenkapital, Kreditaufnahme und öffentlichen Zuschüsse.

**Carsten Junge**, Vorsitzender des Verwaltungsrates: „Wir wollen raus aus der Isolation. Behinderungen gehören zum Leben und in die Stadt. Wir wollen den Menschen Raum für Begegnung und Zusammenarbeit geben.“ **Ernst-Albrecht von Moreau**, Geschäftsführer der Lebenshilfe Lüneburg, ergänzt: „Menschen mit Behinderungen



**Grübeln schon über den neuen Plänen (v. l.): Ernst-Albrecht von Moreau, Geschäftsführer der Lebenshilfe, Dagmar Pitters vom Verein Lebenshilfe und Verwaltungsratschef Carsten Junge.**

Foto: be

sind stolz auf ihre Arbeit und wünschen sich, gesehen und dafür geschätzt zu werden.“

Gesehen wurden sie in ihrer bisherigen Heimat am Stadtrand kurz vor Adendorf bisher kaum. Zwischen B 209 und Großindustrie fristete die Lebenshilfe ein eher trostloses Dasein. Aus diesem Grund hat man sich auch gegen eine teure Renovierung der sanierungsbedürftigen Gebäude und für den Umzug an den Meisterweg entschieden. „Unser heutiges Gelände können die Werkstattbeschäftigten oft nicht alleine er-

reichen“, macht Carsten Junge deutlich. „Der neue Standort liegt innenstadtnah; es wird eine Bushaltestelle ganz in der Nähe geben. Das ist ideal, eine einmalige Chance.“

Von einer „guten Nachricht für die behinderten Menschen, die bei der Lebenshilfe wohnen und arbeiten und genauso für die Stadt“, spricht auch Lüneburgs Oberbürgermeister **Ulrich Mäde**. „Mit diesem Schritt haben wir das Ziel erreicht, Menschen mit Behinderungen ins Herz der Stadt zu holen und noch besser in die Lüneburger

Gesellschaft zu integrieren“, so der OB in der LZ.

Die Gebäude auf dem städtischen Grundstück am Vrestorfer Weg will die Lebenshilfe mit Hilfe der Wirtschaftsförderung Lüneburg verkaufen. Wirtschaftsförderer **Jürgen Enkelmann** möchte noch nicht über mögliche Interessenten sprechen: „Derzeit laufen noch Gespräche mit den weiteren Anliegern u. a. wegen des Flächenzuschnitts.“ Die sollen laut Enkelmann kommende Woche abgeschlossen sein, dann können die Wirtschaftsförderer aktiv werden.